SK v. 28.2.11

400 protestieren gegen Kraftwerksbau

- Bürgerinitiative Atdorf organisiert Demonstration
- Bürger fordern mehr Mitspracherecht

VON JOHANNES HAPIG

„Lebensräume statt Investorenträume" forderten diese Demonstranten – und zeigten, dass ihnen am Schutz der Natur mehr liegt als am Profit. BILDER: HAPIG

Bad Säckingen – Eine Bürgerinitiative macht mobil: Mehrere hundert Demonstranten kamen am Samstag auf Einladung der BI Atdorf in die Säckinger Fußgängerzone, um sich öffentlich gegen das geplante Pumpspeicherkraftwerk der Schluchseewerk AG auszusprechen. Mit Transparenten und Trillerpfeifen zogen sie von der Steinbrückstraße zum Münsterplatz und durch die Gassen der Altstadt. Sie protestierten gegen die „tauben Ohren" der Politiker, die in ihren Augen „mafiösen Verflechtungen" von Großunternehmen und Landesregierung in Baden-Württemberg – und gegen die „Gewinnmaximierung auf Kosten der Natur".

„Wir Bürger wollen beteiligt werden", erklärte Jürgen Margraf, Mitglied der BI Atdorf und einer der Redner bei der Demo-Kundgebung. Es sei wichtig, auf die Gefahr des „Filzes aus Politik und Wirtschaft" hinzuweisen, ein Signal auszusenden. „Und da freuen wir uns", so der Aktivist, „über so viele Demo-Teilnehmer." 400 Menschen seien es, schätze Margraf, die sich durch ihre Anwesenheit mit den Anliegen der Bürgerinitiative solidarisch erklärten. 400 Menschen, die „Nein" sagten zum Pumpspeicherkraftwerk. „Nein" sagten übrigens auch die anderen Redner bei der Kundgebung, unter ihnen der emeritierte Professor Gerd Wenzens, der Ingenieur Jürgen Pritzel und Inge Böttinger vom BUND. Politische Beiträge waren bewusst nicht geplant worden – allerdings zeigten die Landtagskandidaten Ruth Cremer-Ricken (Bündnis 90/Die Grünen) und Jörg-Uwe Sanio (Linkspartei) dennoch Präsenz.

Während die „Anselm König Band" für die musikalische Rahmengestaltung sorgte, gab der Vorsitzende der BI, Klaus Stöcklin, den Protestierenden noch einen prägnanten Satz mit auf den Weg: „Glaubt nicht alles", so Stöcklin, „was euch die Politiker erzählen." Denn diese hätten oft nur „lächerliche Argumente" – gerade wenn es um das Pumpspeicherkraftwerk ginge. Bleibt nur abzuwarten, in welchem Maße sich die Politik diese Worte zu Herzen nimmt. Übertragen wurden sie jedenfalls landesweit: Denn auch das SWR-Fernsehen interessierte sich für die Demo.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder

Für ihre Interessen auf die Straße gingen diese Demonstranten: Sie forderten mit aussagekräftigen Schildern, das Projekt Atdorf zu streichen.